

PANDORA FILM präsentiert eine Produktion der WÜSTE FILMPRODUKTION und
WÜSTE FILM WEST in Co-Produktion mit SWR

Regie Sven Taddicken
Drehbuch Ruth Toma & Claudia Schreiber
nach dem gleichnamigen Roman von Claudia Schreiber

EMMAS GLÜCK

JÖRDIS TRIEBEL JÜRGEN VOGEL HINNERK SCHÖNEMANN MARTIN FEIFEL KARIN
NEUHÄUSER und NINA PETRI Drehbuch RUTH TOMA CLAUDIA SCHREIBER nach dem
gleichnamigen Roman von CLAUDIA SCHREIBER Bildgestaltung DANIELA KNAPP Szenenbild
PETER MENNE Kostüm UTE PAFFENDORF Maske HENNY ZIMMER Casting SIMONE BÄR
Ton ANDREAS WÖLKI Mischung RICHARD BOROWSKI Musik CHRISTOPH BLASER
STEFFEN KAHLES Schnitt ANDREAS WODRASCHKE Produktionsleitung CHRISTIAN
FÜRST Producer BJÖRN VOSGERAU Redaktion SABINE HOLTGREVE Produzenten RALPH
SCHWINGEL STEFAN SCHUBERT HEJO EMONS Regie SVEN TADDICKEN



Deutschland 2006 – 99 Minuten – 35 mm - Farbe – Cinemascope – Dolby Digital
Surround EX

Start 27. Juli 2006

<http://www.Emmas-Glueck.de>

Pressebetreuung:

Filmpresse Meuser

Egenolffstr. 13h – 60316 Frankfurt

Tel: 069-405804-0 Fax: 069-405804-13 Email: info@filmpresse-meuser.de

Pressedownload: **www.presse.pandorafilm.com**

Verleih:

Pandora Film GmbH & Co Verleih KG

Ebertplatz 21 – 50668 Köln

Vertriebsbüro: Nelseestr. 5 - 63739 Aschaffenburg

Tel: 06021-13876 Fax: 06021-13803 Email: verleih@pandorafilm.com

www.pandorafilm.com

Kurz & bündig

EMMA lebt völlig allein als Schweinezüchterin auf dem heruntergekommenen und hoffnungslos verschuldeten Hof ihrer Familie. Sie behandelt ihre Schweine liebevoll bis zum letzten Tag und schlachtet sie auf ihre ganz eigene, zärtliche Art ...

MAX ist Autoverkäufer, auch allein und hat öfter Magenschmerzen. Beim Arzt erfährt er, dass sein Leben auf der Kippe steht. In einer Kurzschlussreaktion kauft er das Geld seines einzigen Freundes, bucht einen Flug und will nur noch weit weg. Als Max auf der Flucht mit dem Jaguar aus der Kurve fliegt und auf EMMAS Hof landet, beginnt er zu erkennen, dass wahres GLÜCK viel näher liegen kann ...

Regisseur Sven Taddicken hat den liebevoll-skurrielen Erfolgsroman von Claudia Schreiber mit großer visueller Kraft in Szene gesetzt. Jürgen Vogel und Neuentdeckung Jördis Triebel meistern den schmalen Grat zwischen Humor und Tragik mit wunderbarer Leichtigkeit und könnten zum Liebespaar dieses Sommers avancieren.

INHALT

- Langinhalt
- Die Produzenten über rosa Diven und goldrichtige Entscheidungen
- Der Regisseur über die Spuren, die ein guter Film hinterlässt
- Die Autorin über Emma, das Glück und Geschichten ohne Wenn und Aber
- In den Hauptrollen
 - Jördis Triebel
 - Jürgen Vogel
- Der Stab
 - Sven Taddicken (Regie)
 - Daniela Knapp (Kamera)
 - Claudia Schreiber (Romanautorin und Drehbuch)
 - Ruth Toma (Drehbuch)
 - Wüste Filmproduktion
- Stab und Besetzung
- Pressestimmen

Langinhalt

EMMA (Jördis Triebel) lebt völlig allein als Schweinzüchterin auf dem heruntergekommenen und völlig überschuldeten Hof ihrer Familie. Ihr einziger Verehrer (Hinnerk Schönemann), ein Polizist aus dem Dorf, ist für sie kein akzeptabler Heiratskandidat, da er permanent am Rockzipfel seiner dominanten Mutter hängt.

MAX (Jürgen Vogel) ist Autoverkäufer. Er ist ebenfalls allein. Immer häufiger plagen ihn Magenschmerzen, und bei einer ärztlichen Untersuchung erfährt er, dass er nicht mehr lange zu leben hat. Am gleichen Tag bucht MAX einen Fernflug, und des Nachts plündert er die Schwarzkasse des Autohauses, in dem er gearbeitet hat. Sein Chef und einziger Freund HANS (Martin Feifel) bekommt Wind von MAX' Diebstahl und will ihn zur Rede stellen. Der jedoch rast mit einem Jaguar davon. Die Landstraßen sind kurviger als die schnelle Limousine erlaubt. Sehr weit kommt MAX nicht...

Das laute Krachen eines zerschellenden Wagens reißt EMMA jäh aus dem Schlaf: Bewusstlos liegt MAX auf der Wiese. Er wurde aus dem Wagen geschleudert. Sie trägt ihn ins Haus und verarztet ihn. Der gut gebaute Kerl scheint verdammtes Glück gehabt zu haben.

Als EMMA das Auto untersucht, findet sie eine Plastikdose voller Banknoten. Kurz entschlossen versteckt sie das Geld und zündet das Wrack an. Als die Polizei am nächsten Tag ermittelt, mimt Emma die Ahnungslose. Sie denkt gar nicht daran, den Mann und das Geld wieder rauszurücken. Doch leider wirkt der Fremde nicht so, als würde er sich mit den Gegebenheiten auf EMMAs Hof und schon gar nicht mit EMMAs Eigensinn anfreunden können. Einer aus der Stadt eben ...

Ob EMMA allein auf dem Hof wohnt, will MAX von ihr wissen. Keineswegs, antwortet sie, er soll sich doch nur die prächtigen Schweine anschauen. EMMA behandelt ihre Tiere liebevoll bis zum letzten Tag und schlachtet sie auf ihre ganz eigene, zärtliche Art.

Völlig mittellos, höchst verstört von dieser kuriosen Bäuerin und ohne Aussicht, hier je noch mal weg zu kommen, fühlt sich MAX wie ein Schiffbrüchiger. Erst langsam erkennt er, dass seine Lage besser nicht sein könnte, und schließlich tragen sogar ihre gelegentlichen Wutausbrüche über seine allzu große Pingeligkeit dazu bei, ihn von der Krankheit abzulenken. Als MAX schließlich entdeckt, dass EMMA es war, die sein Geld genommen hat, ist sein Ärger so heftig wie kurz. Hat sich nicht binnen weniger Tage sowieso sein ganzes Leben auf den Kopf und wieder zurück auf die Füße gestellt? Sicher, er hat davon geträumt an einem Traumstrand seine letzten Tage zu verbringen und den Pelikanen nachzuschauen. Aber entdeckt er nicht gerade hier, mit EMMA und kurz vor dem Sterben zum ersten Mal das Leben? Und würden nicht die 67.635 Euro aus der Schwarzkasse des Autohauses auch dicke ausreichen, um die Zwangsversteigerung des Hofes abzuwenden?

Das Zusammen-Sein der Beiden lässt alle Traurigkeit verfliegen, und alles könnte gut sein, wäre da nicht HANS ...

Seit MAX' Verschwinden ist HANS seinem diebischen Freund auf der Spur. Eines Nachts schleicht sich HANS auf den Hof, wird aber kurzerhand von EMMA außer Gefecht gesetzt und in einen Keller gesperrt. Nachdem es ihm endlich gelingt, frei zu kommen, findet er schließlich MAX, der von Krämpfen geschüttelt auf dem Boden liegt. HANS hatte ja keine Ahnung. In heller Panik fährt er MAX ins Krankenhaus.

EMMA ahnt, wohin HANS ihren Geliebten gebracht hat, schwingt sich auf ihren Traktor und fährt ebenfalls zum Krankenhaus in die Stadt. Mitten in der Nacht holt sie MAX zurück nach Hause.

Als sie auf dem Hof ankommen, geht es MAX nicht besonders gut. Dennoch verbringt das Paar noch ein paar der glücklichsten Tage ihres Lebens.

Die Produzenten Ralph Schwingel, Stefan Schubert und Hejo Emons über rosa Diven und goldrichtige Entscheidungen

Am Anfang stand die Geschichte: Als die Wüste-Produzenten Ralph Schwingel und Stefan Schubert im Herbst 2002 durch ihren Partner von Wüste Film West und Buchverleger Hejo Emons das Glück hatten, den Roman EMMAS GLÜCK von Claudia Schreiber in einem Vorabdruck lesen zu dürfen, hat sie allesamt das Buch auf Anhieb fasziniert und berührt. Deshalb sicherten sie sich noch vor der Herausbringung des Romans (im Reclam Verlag Leipzig) im Frühjahr 2003 eine Option auf seine Verfilmung.

In EMMAS GLÜCK geht es ums Eingemachte – bisweilen auch das Gepökelte – aber stets ums ganze Leben und ums irdische Glück bis zuletzt. Denn wenn es je eine Art gegeben hat, dem Tod ein Schnippchen zu schlagen, dann haben die dralle Schweinezüchterin Emma und der sterbenskranke Max sie gefunden: Das Glück und die Liebe der beiden, so kurz sie dauern, sind wahrhaft überlebensgroß!

Auf der Grundlage seines kurzen, nichtsdestoweniger eindrucksvollen Werks – darunter vor allem der mittellange Film SCHÄFCHEN ZÄHLEN und das Langfilmdebüt MEIN BRUDER DER VAMPIR – boten die Produzenten den Roman Sven Taddicken zur Verfilmung an, der sofort begeistert war. Taddicken hatte sich mit der Auswahl seines zweiten Kinostoffs viel Zeit gelassen und mit Geduld und Präzision das Projekt abgewartet, das ihm und seinen besonderen Fähigkeiten zupass kommen würde: EMMAS GLÜCK erfüllte die Kriterien.

Um die überbordende Verspieltheit des Romans innerhalb einer filmischen Dramaturgie zu bändigen, wurde neben der Romanautorin Claudia Schreiber die erfahrene Drehbuchautorin Ruth Toma (JETZT ODER NIE, SOLINO, KEBAB CONNECTION) hinzugezogen. War der anschließende Adaptionsprozess vom Buch zum Skript auch intensiv, so erwies sich die Suche nach der richtigen Besetzung als noch anspruchsvoller.

Die Idee, den kranken Max mit dem kraftvollen und energischen Jürgen Vogel gegen den Strich zu besetzen, entpuppte sich schnell als Kunstgriff. Aber wie Emma finden, dieses agile und zerbrechliche, naive und durchtriebene, zufriedene und zutiefst sehnsüchtige Weibsbild? Als schließlich nach zahllosen Castings Jördis Triebel vor der Kamera stand, fiel allen Beteiligten ein Stein vom Herzen: Da war sie endlich, unsere Emma! Danach war keine andere Schauspielerin mehr für die Rolle denkbar.

Unterdessen war die Finanzierung des Filmes bereits weit vorangeschritten. Die Qualität der Vorlage ermöglichte es, den Film bis in die Nebenrollen mit so hervorragenden Schauspielern wie Martin Feifel, Hinnerk Schönemann und Nina Petri zu besetzen. Ein hochprofessionelles Team war in und um Köln schnell zusammengestellt. Emmas Hof, der im Bergischen Land gefunden wurde, hätte malerischer nicht sein können. Blieben also nur noch die Schweine...

Schon Monate vor dem Dreh wurden die Tiere für den Film trainiert, trotzdem war allen klar, dass Schweine, die als richtig schwierig gelten, am Set weitgehend unberechenbar sind: Rosa Diven! Des Produzenten Glück war in diesem Fall wiederum Jördis Triebel. Sie hatte sich auf einem Bio-Bauernhof intensiv auf ihre Rolle vorbereitet und tatsächlich konnte niemand am Set so gut mit den Tieren umgehen wie die vermeintliche Hofbesitzerin, an der offensichtlich eine gute Bäuerin verloren gegangen ist.

Szenen wie die liebevollen Schlachtungen wären ohne Jördis Triebels besonderen Draht zu den Tieren und ohne ihre Einfühlsamkeit nicht herstellbar gewesen. Für EMMAS GLÜCK wurde kein Tier in irgendeiner Form misshandelt oder gar getötet. Alle Schlachtszenen sind gestellt und die Fleischverarbeitung durch Emma wurde im Rahmen einer Hausschlachtung gedreht, so dass das Fleisch danach normal weiter verarbeitet werden konnte.

So erwies sich schließlich die Besetzung beider Hauptrollen als goldrichtig: Jürgen Vogel transportiert punktgenau Max' Zerbrechlichkeit und Tragik, Jördis Triebel ebenso treffsicher Emmas Lebenslust und Sinnenfreude. Das Aufeinandertreffen seiner so gegensätzlichen Charaktere inszeniert Taddicken als sensible Hymne an das Leben und die Liebe – die am Ende größer ist als der Tod.

Ralph Schwingel

Stefan Schubert

Hejo Emons

Hamburg im Mai 2006

Der Regisseur Sven Taddicken über die Spuren, die ein guter Film hinterlässt

Ich glaube fest an ein Nebeneinander von Tragik und Komik, von Ehrlichkeit und Phantasie, auch von Biss und Poesie.

Ein Märchen entfaltet erst dann seine Kraft, wenn es ehrlich mit seinen Figuren umgeht.

Nachdem ich „Emmas Glück“ zum ersten Mal gelesen hatte, fühlte ich mich in diesen Gedanken bestätigt. Mich erstaunte und berührte es gleichzeitig, dass sich eine Geschichte über den Tod derart lebendig schreiben lässt.

Das wurde auch mein Ansatz für den Film „Emmas Glück“: Ein Film über das Sterben, der von der Lust auf Leben erzählt.

Max Bienen hat es erwischt. Die Diagnose deutet an, dass er nur noch wenige Monate zu leben hat. Hat er sein Leben „richtig“ gelebt? Was kann er tun um „zufrieden“ zu sterben?

An diesen Fragen kann man nur verzweifeln.

Dann: Mit unverschämtem Glück im absoluten Unglück begegnet er der Bäuerin Emma.

Emma ist eine, die gleich die Antworten liefert ohne die Fragen abzuwarten. Sie ist im Leben geerdet wie sonst kaum jemand. Und bedingt durch ihre ganz eigene Art des Schweineschlachtens, ist der Tod für sie auch etwas ganz Natürliches. Er begleitet sie Tag für Tag.

Max kann noch nicht ahnen, dass er die glücklichsten Tage seines Lebens mit dieser Frau verbringen wird, die er unter anderen Umständen gar nicht wahrgenommen hätte.

Aber auch Emma ist getrieben von Sehnsüchten, auch wenn sie sich das selbst in ihren aufrichtigsten Momenten kaum eingestehen würde. Denn Max und Emma teilen ein Gefühl: beide sind einsam.

Und gerade weil sie kaum etwas zu verlieren haben, können sie alles riskieren! Eine einzigartige Chance nach der sich wohl fast jeder heimlich sehnt.

Ein guter Film zieht nicht spurlos vorbei. Er kann absurd komisch sein, und manchmal beißt er oder rührt zu Tränen. Am Ende verlässt man ihn mit neuen Gedanken und neuem Mut.

Und wenn es einfach nur darum geht mal wieder ein neues Kochrezept auszuprobieren oder das alte Mofa im Keller zu reparieren...

Filme treiben uns voran. Dafür brauchen wir sie.

Sven Taddicken, Berlin im Mai 2006

Die Romanautorin CLAUDIA SCHREIBER über Emma, das Glück und Geschichten ohne Wenn und Aber

Wie entsteht so eine Geschichte? Es begann mit einer sehr persönlichen Frage: Was wäre aus mir geworden, wenn ich den Bauernhof meiner Kindheit nicht verlassen hätte? Ich selbst bin wahrlich keine Emma, aber einige ihrer Stationen kenne ich wohl: Schweine schlachten, Traktor fahren, die eigenwilligen Dorfbewohner, die Freundschaft mit den Tieren, die Freiheit im Stroh und in den Feldern.

Dies alles mischte sich mit einem andern Gedanken: ich habe Mitte der achtziger Jahre Astrid Lindgren als Hörfunkfrau interviewen dürfen. Damals haben wir die Frage diskutiert, wie Pippi Langstrumpf als Erwachsene wohl geworden wäre; Frau Lindgren mochte diese Vorstellung nicht – aber wenn doch, ließ sie sich von mir breitschlagen, dann wäre Frau Langstrumpf eine, die sich immer noch nichts gefallen ließe. Eine, die mutig denken und handeln würde, gewaltig; ökologisch ganz gewiss. Emma hat etwas von dieser Geisteshaltung, sich die Welt so zu machen, wie sie ihr gefällt. Doch so glücklich wie Pippi ist Emma nicht. Denn mein dritter Gedanke war, von einem traumatisierten Menschenkind zu erzählen, das durch die Nähe zu Tieren getröstet werden kann. Was heute mit Delfintherapie gelingt, schaffen zärtliche Schweine auf Emmas Hof allemal.

So erklärt sich, dass die erwachsene Emma ausgeprägt fähig und zugleich dem Leben gegenüber in vielerlei Hinsicht unfähig scheint. Emma ersehnt die Liebe und kennt den Tod, und kann so Max während seiner letzten Wochen begleiten, der endlich liebt und in Emmas Armen den Tod nicht mehr fürchten muss.

Von Anfang an wusste ich, hoffte ich, EMMAS GLÜCK wird ein Buch *und* ein Film. Mein Roman war insofern für die Verfilmung eine erstklassige Möglichkeit gewesen, die agierenden Figuren in aller Deutlichkeit zu zeichnen, die Geschichte ohne Wenn und Aber anzubieten. Ich habe mit meinem Stoff zweimal Schwein gehabt: Emmas Glück lag bei der Wüste Film mit Produzent Ralph Schwingel und Regisseur Sven Taddicken in allerbesten Händen. Und das Buch ist ein Liebhäberstück geworden, mit bis jetzt 100.000 verkauften Exemplaren ein Erfolgsroman, dazu übersetzt in fünf weitere Sprachen.

Claudia Schreiber, Köln im Mai 2006

In den Hauptrollen

JÖRDIS TRIEBEL (EMMA)

Nach dem Studium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch (1997-2001) war Jördis Triebel 2002 Ensemblemitglied am Bremer Theater, wo sie in unterschiedlichsten Hauptrollen Publikum und Kritik begeisterte. Bereits nach ihrer ersten Spielzeit erhielt sie dort den begehrten Kurt-Hübner-Preis.

In der Theatersaison 2004/2005 spielte sie am Schauspielhaus Zürich in Arthur Schnitzlers „Das weite Land“.

Nach mehreren Fernsehrollen (u.a. WOLFFS REVIER) ist EMMAS GLÜCK ihr erster Kinofilm.

JÜRGEN VOGEL (MAX)

Jürgen Vogel wurde 1968 in Hamburg geboren. Der Vater ist Kellner, die Mutter Hausfrau. Im Alter von neun Jahren macht er Fotos für einen Versandhauskatalog, als 16jähriger wird er für den Film KINDER AUS STEIN (1984) entdeckt. Für seine zweite Filmrolle in ROSAMUNDE (1988) erhält er bereits den Bayerischen Filmpreis.

Den Durchbruch schafft Jürgen Vogel mit Sönke Wortmanns Film KLEINE HAIE (1991). Der Schauspieler, der sich lieber als Darsteller sieht, ist keine Schönheit. Was ihn dennoch unwiderstehlich macht, sind die Blößen, die er sich zu geben traut: Nicht dass er keine Scham kennt, aber die vornehme Hemmung, vor der Kamera keine schlechte Figur abgeben zu wollen, ist ihm fremd.

Ohne Ausbildung, aber mit sicherem Instinkt, spielt Vogel immer ein bisschen sich selbst in dieser zerrissenen Welt. „Gegenüber dem von der Presse verliehenen Echtheitssiegel des Jungen aus der Vorstadt nimmt er allerdings eine ambivalente Haltung ein. Die ‚proletarische Herkunft‘ bietet ihm zwar einen Erfahrungsschatz, aus dem er sich für seine Rollen bedient, zugleich wendet er sich deutlich gegen die umstandslose Identifizierung von Leben und Rolle.“ (www.filmportal.de)

Während seiner Karriere erhielt Jürgen Vogel praktisch jeden in Deutschland vergebenen Film- oder Fernsehpreis mindestens einmal. Sein Dreifach-Engagement als Co-Produzent, Hauptdarsteller und Co-Autor bei Matthias Glasners DER FREIE WILLE wurde bei der Berlinale 2006 mit dem Silbernen Bären für die Beste künstlerische Gesamtleistung ausgezeichnet.

Filmographie (Auswahl):

- | | |
|------|---|
| 2006 | EMMAS GLÜCK - Regie: Sven Taddicken |
| 2006 | Der freie Wille - Regie: Matthias Glasner |

2005	Keine Lieder über die Liebe - Regie: Lars Kraume
2002	Rosenstraße - Regie: Margarethe von Trotta
2001	Nackt - Regie: Doris Dörrie
2000	Sass - Regie: Carlo Rola
1998	Manila - Regie: Romuald Kamarkar
1997	Fette Welt - Regie: Jan Schütte
1996	Smillas Gespür für Schnee - Regie: Bille August
1996	Die Apothekerin - Regie: Rainer Kaufmann
1997	Stille Nacht - Regie: Dani Levy
1997	Sexy Sadie - Regie: Matthias Glasner
1996	Das Leben ist eine Baustelle - Regie: Wolfgang Becker
1991	Kleine Haie - Regie: Sönke Wortmann

Der Stab

SVEN TADDICKEN (REGIE)

Der 1974 in Hamburg geborene Sven Taddicken zählt zu den großen Talenten der deutschen Filmbranche. Von 1996 bis 2002 studierte er an der Ludwigsburger Filmakademie im Fachbereich Regie/Szenischer Film. Wie sehr seine Begabung auch international früh überzeugte, beweist die Flut an Preisen, mit denen seine bisherigen Arbeiten ausgezeichnet wurden. Unter anderem erhielt er für EL CORDOBES den Hauptpreis des Filmfestes im finnischen Lappeenraanta 1999, für SCHÄFCHEN ZÄHLEN den Kurzfilmpreis des Filmfestes Dresden 1999 und den ersten Preis beim Short Cuts Cologne Festival 1999 und schließlich 2000 die Nominierung für den Honorary Foreign Student Award, den Studenten-Oscar. Im April 2000 verlieh der Förderverein der Filmakademie Baden-Württemberg den Stipendienpreis, den begehrten Caligari, an Sven Taddicken. Sein erster langer Spielfilm MEIN BRUDER DER VAMPIR wurde von zahlreichen internationalen Festivals eingeladen und gewann mehrere Preise, darunter den Kodak Eastman Award (Internationale Hofer Filmtage 2001), den Preis der FIPRESCI beim Filmfestival von Rotterdam 2002 sowie den Großen Preis für den Besten Film beim Festival von Valenciennes 2002. Und auch sein Abschlussfilm an der Filmschule EINFACH SO BLEIBEN gewann den Deutschen Kurzfilmpreis in Gold. 2004 wurde er für ein Stipendium der Berliner Akademie der Künste ausgewählt.

EMMAS GLÜCK ist Sven Taddickens zweiter Spielfilm und seine erste Zusammenarbeit mit den Produzenten Ralph Schwingel, Stefan Schubert und Hejo Emons von WÜSTE-Film. Sein neues Projekt Störtebeker wird ebenfalls als WÜSTE-Produktion entstehen.

Filmographie als Regisseur:

2006 Störtebeker (AT; in Vorbereitung)

2006 1. Mai – Das Ende vom Lied (Episode: Yavuz; in Produktion)

2006 EMMAS GLÜCK

2002 Einfach so bleiben (Kurzspielfilm)

2001 Mein Bruder der Vampir

1999 Schäfchen Zählen (Kurzspielfilm)

1998 El Cordobes (Kurzspielfilm)

DANIELA KNAPP (KAMERA)

Daniela Knapp wurde 1972 in Tirol geboren. Während ihrer Studienzeit an den Filmhochschulen in Bozen und Ludwigsburg jobbte sie bei einer Vielzahl unterschiedlicher Spiel- und Werbefilmproduktionen. Als Materialassistentin, Videooperator oder Beleuchterin arbeitete sie u.a. bei den Produktionen: NACH FÜNF IM URWALD, DAS SUPERWEIB, KNOCKIN' ON HEAVEN'S DOOR.

An der Filmakademie in Ludwigsburg lernte sie Benjamin Quabeck, Sven Abel und Sven Taddicken kennen, bei deren Studenten-Filmen sie die Kamera führte. Bei Taddickens MEIN BRUDER DER VAMPIR übernahm sie die Kamera. Sie erhielt für diese Arbeit 2002 den Kamerapreis beim Brooklyn International Film Festival.

2004 teilte sie sich mit Matthias Schellenberg die Kameraarbeit bei Hans Weingartners DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI.

Filmographie (Auswahl):

2006 EMMAS GLÜCK - Regie: Sven Taddicken

2005 Weltverbesserungsmaßnahmen - Regie: Jörn Hintzer, Jakob Hüfner

2004 Freundinnen - Regie: Tobias Stille

2004 Die fetten Jahre sind vorbei - Regie: Hans Weingartner

- 2004 Bin ich sexy - Regie: Kathrin Feistl
- 2002 Einfach so bleiben (Kurzspielfilm) - Regie: Sven Taddicken
- 2001 Mein Bruder der Vampir - Regie: Sven Taddicken
- 1999 Schäfchen zählen (Kurzspielfilm) - Regie: Sven Taddicken
- 1998 Ertränkte Angst (Kurzspielfilm) - Regie: Benjamin Quabeck
- 1998 El Cordobes (Kurzspielfilm) - Regie: Sven Taddicken

CLAUDIA SCHREIBER (AUTORIN)

Claudia Schreiber wurde 1958 auf einem nordhessischen Bauernhof geboren, hat als Kind Schweine gefüttert, Erdbeeren verkauft und später ihr Studium vom Ertrag einer eigenen Kirschplantage finanziert.

Sie arbeitete als Journalistin unter dem Namen Claudia Siebert bei SWF3 Hörfunk in Baden-Baden, wechselte dann zum ZDF nach Mainz, entwickelte und realisierte dort die Nachrichtensendung *logo*.

Für ZDF-Dokumentationen wurde sie mehrfach ausgezeichnet, gewann u.a. 1990 den Prix Jeunesse. Von 1992 bis 1996 lebte und arbeitete sie im Ausland (Moskau und Brüssel), währenddessen begann sie Bücher zu schreiben; EMMAS GLÜCK ist ihr zweiter Roman. Danach folgte ihr mehrfach ausgezeichnetes Kinderbuch „Sultan und Kotzbrocken“, das inzwischen auch als SWR-Hörspiel und Theaterstück vorliegt.

Heute wohnt sie mit ihren Söhnen in Köln, ihr nächster aberwitziger Roman erscheint im Frühjahr 2007 bei Piper.

RUTH TOMA (AUTORIN)

Ruth Toma wurde 1956 geboren. Nach ihrem Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München (von 1976-1981) arbeitete sie als Darstellerin und Autorin im Theater Fliegende Bauten. Seit Anfang der neunziger Jahre ist sie ausschließlich als Autorin tätig. Für die Bühne schrieb sie u.a. „Ada und das Universum“ (Uraufführung 1991 in der Kampnagel-Fabrik in Hamburg) und „Beiß mich“ (Uraufführung 1992 im Tivoli auf der Hamburger Reeperbahn).

Für ihre Arbeiten wurde sie vielfach ausgezeichnet: Für ihr Drehbuch zu Fatih Akins SOLINO bekam sie 2002 den Bayerischen Filmpreis und den Preis des Landes Nordrhein-Westfalen. Außerdem erhielt sie für Hermine Huntgeburths ROMEO den Adolf Grimme Preis und den Deutschen Fernsehpreis, sowie für GLOOMY SUNDAY - EIN LIED VON LIEBE UND TOD den Deutschen Drehbuchpreis.

Filmographie (Auswahl):

- 2006 EMMAS GLÜCK - Regie: Sven Taddicken
- 2004 Kebab Connection - Regie: Anno Saul
- 2004 Erbsen auf halb sechs - Regie: Lars Büchel
- 2002 Solino - Regie: Fatih Akin
- 2001 Romeo (TV) - Regie: Hermine Huntgeburth
- 2000 Liebesluder - Regie: Detlev Buck
- 1999 Ein Lied von Liebe und Tod - Regie: Rolf Schübel
- 1995 Der schönste Tag im Leben (TV) - Regie: Jo Baier

WÜSTE FILMPRODUKTION

Die WÜSTE Filmproduktion wurde 1989 in Hamburg gegründet. Geschäftsführende Gesellschafter sind Stefan Schubert und Ralph Schwingel.

1998 gründeten die beiden Produzenten zusammen mit dem Verleger Hejo Emons die WÜSTE Film West GmbH in Köln.

Bisher entstanden unter dem Banner von WÜSTE Film 15 Kinospielefilme als Eigen- und Co-Produktionen, darunter SCHATTENBOXER von Lars Becker, KEBAB CONNECTION von Anno Saul, KURZ UND SCHMERZLOS, SOLINO und GEGEN DIE WAND von Fatih Akin.

Nach dem Gewinn des Goldenen Bären bei den 54. Internationalen Filmfestspielen in Berlin startete GEGEN DIE WAND im März 2004 mit einem Schnitt von über 1.000 Besuchern pro Kopie in den Kinos. Der Film gewann außerdem fünf goldene Lolas beim Deutschen Filmpreis 2004 (Bester Film, Beste Regie, Beste Kamera, Beste Hauptdarstellerin und Bester Hauptdarsteller) sowie den Europäischen Filmpreis 2004 (Bester Europäischer Film). Insgesamt hat GEGEN DIE WAND in Deutschland mehr als 750.000 Besucher in die Kinos gelockt.

Die Dreharbeiten zu EMMAS GLÜCK fanden von Mai bis Juli in Gummersbach und Umgebung statt.

BESETZUNG

JÖRDIS TRIEBEL ist	EMMA
JÜRGEN VOGEL ist	MAX
MARTIN FEIFEL ist	HANS
HINNERK SCHÖNEMANN ist	HENNER
KARIN NEUHÄUSER ist	LENE
NINA PETRI ist	DAGMAR
ARVED BIRNBAUM ist	KARL

STAB

Buch	RUTH TOMA CLAUDIA SCHREIBER nach ihrem gleichnamigen Roman
Regie	SVEN TADDICKEN
Produzenten	RALPH SCHWINGEL STEFAN SCHUBERT HEJO EMONS WÜSTE Filmproduktion, Hamburg Wüste Film West GmbH, Köln
Co-Produzent	SWR
Redaktion	SABINE HOLTGREVE
Kamera	DANIELA KNAPP
Ton	ANDREAS WÖLKI
Szenenbildner	PETER MENNE
Kostümbildnerin	UTE PAFFENDORF
Maske	HENNY ZIMMER
Casting	SIMONE BÄR
Schnitt	ANDREAS WODRASCHKE

Stimmen zum Roman EMMAS GLÜCK

Eine der schrägsten Liebesgeschichten der letzten Jahre.

Buchmarkt

Temporeich, anschaulich und unterhaltsam.

Der Spiegel

Es ist zwar ein modernes Märchen, aber von einer verwunschenen Prinzessin hat ihre Emma doch herzlich wenig.

NDR-Kultur

Man bleibt an diesem Buch kleben wie an Pattex.

Peter Lohmeyer im ARD-Morgenmagazin

Emmas Glück – eine höchst skurrile Liebesgeschichte um eine Schweinezüchterin und einen sterbenskranken Verbrecher. Schweinisch gut.

WDR 5

Glück in all seiner Doppelbödigkeit der Empfindungen, je nach Perspektive klein oder groß, je nach der Zeit Zukunft oder Vergangenheit, je nach Lust Gegenwart oder einfach nur Traum. Glück kann ein Verbrechen sein und Verbrechen glücklich machen.

Heinrich Kreibich, Geschäftsführer der Stiftung Lesen